

Mörike, Eduard: An Longus (1841)

1 Von Widerwarten eine Sorte kennen wir
2 Genau und haben ärgerlich sie oft belacht,
3 Ja einen eignen Namen ihr erschufest du,
4 Und heute noch beneid ich dir den kühnen Fund.

5 Zur Kurzweil gestern in der alten Handelsstadt,
6 Die mich herbergend einen Tag langweilete,
7 Ging ich vor Tisch, der Schiffe Ankunft mit zu sehn,
8 Nach dem Kanal, wo im Getümmel und Geschrei
9 Von tausendhändig aufgeregter Packmannschaft,
10 Faßwälzender, um Kist und Ballen fluchender,
11 Der tätige Faktor sich zeigt und, Gaffens halb,
12 Der Straßenjunge, beide Händ im Latze, steht.
13 Doch auf dem reinen Quaderdamme ab und zu
14 Spaziert' ein Pärchen; dieses faßt' ich mir ins Aug.
15 Im grünen, goldbeknöpften Frack ein junger Herr
16 Mit einer hübschen Dame, modisch aufgepfauscht.
17 Schnurrbartsbewußtsein trug und hob den ganzen Mann
18 Und glattgespannter Hosen Sicherheitsgefühl,
19 Kurz, von dem Hütchen bis hinab zum kleinen Sporn
20 Belebet' ihn vollendete Persönlichkeit.
21 Sie aber lachte pünktlich jedem dürftgen Scherz.
22 Der treue Pudel, an des Herren Knie gelockt,
23 Wird, ihr zum Spaß, schmerzlich in das Ohr gekneipt,
24 Bis er im hohen Fistelton gehorsam heult,
25 Zu Nachahmung ich weiß nicht welcher Sängerin.

26 Nun, dieser Liebenswerte, dächt ich, ist doch schon
27 Beinahe was mein Longus einen
28 Und auch die Dame war in hohem Grade
29 Doch nicht die affektierte Fratze, nicht allein
30 Den Gecken zeichnet dieses einzge Wort, vielmehr,
31 Was sich mit Selbstgefälligkeit Bedeutung gibt,

- 32 Amtliches Air, vornehm ablehnende Manier,
33 Dies und noch manches andere begreift es.
- 34 Der Prinzipal vom Comptoir und der Kanzellei
35 Empfängt den Assistenten oder Kommis – denkt,
36 Er kam nach elfe gestern nacht zu Hause erst –
37 Den andern Tag mit einem langen Sehrgesicht.
38 Die Kammerzofe, die kokette Kellnerin,
39 Nachdem sie erst den Schäker kühn gemacht, tut bös,
40 Da er nun vom geraubten Kusse weitergeht:
41 »ich muß recht, recht sehr bitten!« sagt sie wiederholt
42 Mit seriösem Nachdruck zum Verlegenen.
- 43 Die Tugend selber zeiget sich in Sehrheit gern.
44 O hättest du den jungen Geistlichen gesehn,
45 Dem ich nur neulich an der Kirchtür hospitiert!
46 Wie Milch und Blut ein Männchen, durchaus musterhaft;
47 Er wußt es auch; im wohlgezognen Backenbart,
48 Im blonden, war kein Härchen, wett ich, ungezählt.
49 Die Predigt roch mir seltsamlich nach Leier und Schwert,
50 Er kam nicht weg vom schönen Tod fürs Vaterland;
51 Ein paarmal gar riskiert' er liberal zu sein,
52 Höchst liberal – nun, halsgefährlich macht' er's nicht,
53 Doch wurden ihm die Ohren sichtlich warm dabei.
54 Zuletzt, herabgestiegen von der Kanzel, rauscht
55 Er strahlend, Kopf und Schultern wiegend, rasch vorbei
56 Dem duftgen Reihen tief bewegter Jungfräulein.
57 Und richtig macht er ihnen ein Sehrkompliment.
- 58 Besonders ist die Großmut ungemein sehrhaft.
59 Denn der Student, von edlem Burschentum erglüht,
60 Der hochgesinnte Leutnant, schreibet seinem Feind
61 (ach
62 Nach schon erklärt Ehrenkampfe, schnell versöhnt,
63 Lakonisch schön ein Sehrbillett – es röhrt ihn selbst.

64 So ein Herr X, so ein Herr Z, als Rezendent,
65 Ist großer Sehrmann, Sehr-Sehrmann, just wenn er dir
66 Den Lorbeer reicht, beinahe mehr noch als wenn er
67 Sein höhnisch Sic! und Sapienti sat! hintrumpft.

68 Hiernächst versteht sich allerdings, daß viele auch
69 Nur teilweis und gelegentlich Sehrleute sind.
70 So haben wir an manchem herzlich lieben Freund
71 Ein unzweideutig Äderchen der Art bemerkt,
72 Und freilich immer eine Faust im Sack gemacht.
73 Doch wenn es nun vollendet erst erscheint, es sei
74 Mann oder Weib, der Menschheit Afterbild – o wer,
75 Dem sich im Busen ein gesundes Herz bewegt,
76 Erträgt es wohl? wem krümmte sich im Innern nicht
77 Das Eingeweide? Gift und Operment ist mir's!
78 Denn wären sie nur lächerlich! sie sind zumeist
79 Verrucht, abscheulich, wenn du sie beim Licht besiehst.
80 Kein Mensch beleidigt wie der Sehrmann und verletzt
81 Empfindlicher; wär's auch nur durch die Art wie er
82 Dich im Gespräch am Rockknopf faßt. Du schnöde Brut!
83 Wo einer auftritt, jedes Edle ist sogleich
84 Gelähmt, vernichtet neben ihnen, nichts behält
85 Den eignen, unbedingten Wert. Geht dir einmal
86 Der Mund in seiner Gegenwart begeistert auf,
87 Um was es sei – der Mann besitzt ein bleernes,
88 Grausames Schweigen; völlig bringt dich's auf den Hund.
89 – Was hieße gottlos, wenn es dies Geschlecht nicht ist?
90 Und nicht im Schlaf auch fiel es ihnen ein, daß sie
91 Mit Haut und Haar des Teufels sind. Ich scherze nicht.
92 Durch Buße kommt ein Arger wohl zum Himmelreich:
93 Doch kann der Sehrmann Buße tun? O nimmermehr!
94 Drum fürcht ich, wenn sein abgeschiedner Geist dereinst
95 Sich, frech genug, des Paradieses Pforte naht,
96 Der rosigen, wo, Wache haltend, hellgelockt
97 Ein Engel lehnet, hingesenkt einträumend Ohr

98 Den ewgen Melodien, die im Innern sind:
99 Aufschaut der Wächter, misset ruhig die Gestalt
100 Von Kopf zu Fuß, die fragende, und schüttelt jetzt
101 Mit sanftem Ernst, mitleidig fast, das schöne Haupt,
102 Links deutend, ungern, mit der Hand, abwärts den Pfad.
103 Befremdet, ja beleidigt stellt mein Mann sich an,
104 Und zaudert noch; doch da er sieht, hier sei es Ernst,
105 Schwenkt er in höchster Sehrheit trotziglich, getrost
106 Sich ab und schwänzelt ungesäumt der Hölle zu.

(Textopus: An Longus. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/49917>)